Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1974)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«DESIGN-ALIVE!»

Zum 12. Rencontre de la Jeune Mode in Bad Ragaz 26./27. April 1974

Acht Abschlussklassen von Modeschulen in Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Spanien und der Schweiz sind zur Zeit eifrigst damit beschäftigt, eine modische Garderobe aus aktuellen Schweizer Textilien zu kreieren. Ihre Modelle werden sie am 26. und 27. April 1974 in Bad Ragaz, dem berühmten schweizerischen Badekurort, bei den verschiedensten Anlässen zu tragen und zu zeigen haben; denn für das 12. Rencontre de la Jeune Mode liess sich die Veranstalterin des Treffens, die Exportwerbung für Schweizer Textilien, St. Gallen, welche mit den kollektiven PR- und Werbebelangen der schweizerischen Textilindustrie zur Förderung des Exportes betraut ist, allerhand einfallen.

Das Rencontre mit seiner bereits beachtlichen Tradition soll stets als Premiere und nie als Routineangelegenheit empfunden werden. Dafür ist der angestrebte Kontakt der schweizerischen Textilindustrie mit den jungen Modeschöpfern von morgen viel zu kostbar. So wird das diesjährige Meeting von Modeschülern, Textilindustrie und internationaler Modepresse als Novum in einem ungezwungenen Mode-Happening gipfeln, bei dem die Studentinnen ihre Kreationen aus Schweizer Textilien nicht an einer Modeschau, sondern an den den gestellten Themen gemässen Anlässen tragen und vorführen werden, wie es dem wirklichkeitsnahen Ablauf der Veranstaltung entspricht: bei der Ankunft im Hotel, bei der Arbeit, an einer fröhlichen Party, in der Freizeit und beim Sport, rund um den Swimmingpool und hochoffiziell bei einer Hochzeit und dem grossen Gala-Abend. Beurteilt werden die präsentierten Modelle durch die anwesenden europäischen Fachjournalisten und durch die Vertreter der Textilindustrie. An den beiden Veranstaltungstagen müssen zusammen 112 Modelle juriert werden, von denen man 32 mit einem Preis auszeichnet. Zur Zeit ist der Wanderpreis des Rencontres im Besitze der Modeschule Barcelona, welche 1972 mit ihren Kreationen die höchste Punktzahl erringen konnte. Natürlich ist man gespannt, wem dieses Mal der Sieg winken wird.

Die Bedeutung, die diesem Treffen von allen Seiten beigemessen wird, ist gross. Die Beziehungen, welche die Schweizer Textilindustrie unter Einsatz beträchtlicher finanzieller Eigenmittel mit den in- und ausländischen Schülern anbahnt und anknüpft, sollen den kommenden Modeschöpfern auf breiter Basis anschaulich vor Augen führen, welch reichhaltiges Sortiment an modischen Nouveautés und Spezialitäten die schweizerische Textilindustrie anzubieten hat und Anregungen zu erspriesslicher Zusammenarbeit zwischen Stoffhersteller und Fashion-Designer geben, was sich für beide Teile befruchend auswirken kann. Wertvoll für die Studenten ist natürlich das eigene Arbeiten mit den schweizerischen Textilerzeugnissen, was ihnen durch die von den verschiedenen Textilfabrikanten für die verlangten Modelle zur Verfügung gestellten Materialien bereits ermöglicht worden ist. In Bad Ragaz haben die Studentinnen und Studenten der Modefachschulen zusätzlich Gelegenheit, die neuesten Kollektionen für Frühling/Sommer 1975 der Schweizer Textilindustrie kennenzulernen.

Der Wichtigkeit des Treffens entsprechend wird sich auch das Schweizer Fernsehen einfinden und die verschiedenen Episoden der beiden Tage filmen, damit auch die breite Öffentlichkeit Einblick in die vielseitige und interessante Arbeit der Modeindustrie gewinnen kann.

«Design — alive!», unter dieses Motto stellt die Exportwerbung für Schweizer Textilien das 12. Rencontre, das voller Dynamik Arbeit mit Vergnügen verbindet, Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen fördert und nicht zuletzt zum fachlichen Gedankenaustausch zwischen der Jugend verschiedenster Länder Europas, der Presse und der Textilindustrie wesentlich beizutragen vermag.

Bad Ragaz mit seinen berühmten Kuranlagen.

Die am 12. Rencontre de la Jeune Mode beteiligten Modefachschulen sind:

Modeschule der Stadt Wien
Im Schloss Hetzendorf
A - WIEN

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, Modeklasse
CH - ZÜRICH

Ecole Spéciale des Arts et Techniques de la Mode
Esmod Guerre-Lavigne
F - PARIS

Istituto Artistico dell'Abbigliamento Marangoni
I - MILANO

Escuela de artes y tecnicas de la moda
E - BARCELONA

Fashion School
Kingston Polytechnic
GB - KINGSTON
upon Thames/Surrey

Akademie voor beeldende kunsten Arnhem
NL - ARNHEM

Deutsche Meisterschule für Mode
BRD - MÜNCHEN

NOTIZEN

Die Viscosuisse macht Farbvorschläge für Sommer 1975

Die mittlerweile vorliegende Farbpalette der Viscosuisse in Emmenbrücke wartet mit einer Reihe von eleganten, niemals aggressiven und sehr sophisticated wirkenden Farbtönen für die Sommermode 1975 auf. Die durchaus licht und sommerlich präsentierenden Farbtöne stimmen mit den Vorschlägen des Schweizerischen Textil-Moderats überein, der sich auf die Empfehlungen der Intercolor in Paris stützt. Die Farben der DOB-Gruppe bestehen aus sechs zueinander passenden Tönen mit je einer helleren und einer dunkleren Nuance, wobei der hellere Ton sich besonders gut als Druckfond eignet. Vier Naturtöne ergänzen diese Palette: ein gebrochenes Weiss, Beige, rötliches Caramel und ein dunkles Braun. In Harmonie dazu stehen die vier herben Farbtöne Orange, ein bräunliches Rot, Blau und ein bläuliches Grün. Diese Farben eignen sich vor allem für die Kleidung im sportlichen Genre. Die Schwerpunkte bei der Dessinierung liegen im Floralen, wobei aber auch einfache stilisierte Figuren und Geometrics aktuell sind. Blaudruckmotive, Tweed-Bilder und Faux-Unis, sowie Ajour-Effekte, Tapisserie-Motive, Pointillés, Dégradés und Ombrés finden ebenfalls häufige Verwendung. Der Fond ist vielfach aufgelöst mit Mattglanz-Effekten.
Die Farben der HAKA-Kollektion sind maskulin, kühl und distanziert. Man hat bei der Farbgebung besonders auf die gute Kombinierbarkeit geachtet, wobei hauptsächlich hellste und dunkelste Farbtöne angewendet werden und mittlere Farbtöne besondere Wirkungen akzentuieren sollen. Für das Herrenhemd sind vier Perlmutt-Kolorite kreiert worden, welche genau auf die Anzugsfarben abgestimmt sind. Das traditionelle Weiss wird seinen Platz vor allem als Fond und als Dessinierungsfarbe behaupten.

Spinnerei an der Lorze steigert ihren Umsatz

An der letzten Generalversammlung konnte Verwaltungsratspräsident Dr. G. Hunziker mitteilen, dass die Spinnerei an der Lorze ihren Umsatz dank einer Verschiebung der Produktion auf das Gebiet der Spezialgarne um 8,5 % auf 28 Mio Fr. zu steigern vermochte. Dabei betrug die Investitionsquote 5,6 Mio Fr., die Abschreibungen beliefen sich auf 1,6 Mio Fr., die aus diesen Beträgen resultierende Auszahlung der Dividenden macht pro Aktie 180 Franken aus. Ein besonderes Problem im kommenden Geschäftsjahr werde die allgemeine Kostensteigerung auf dem Sektor des Rohmaterials darstellen. Bis jetzt ist man sich noch nicht konkret schlüssig, wie man diese durch die verschiedenen Verarbeitungsstufen auffangen wird. Ebenso rätselt man, wie diese erhöhten Kosten vom Endverbraucher getragen werden können.

Korrigenda

In der « Textiles Suisses » Nr. 16 vom November 1973 sind Prêt-à-Porter-Modelle aus Stickereien der Firma Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen, irrtümlicherweise mit « Miss Dior » bezeichnet worden. Diese gehören jedoch zur Kollektion « Colifichets », welche von Marc Bohan persönlich entworfen wird, was wir hier berichtigen möchten.

Farbtendenzen der Herrenmode 1975

Die drei neuen, modebestimmenden Farben für die HAKA-Kollektionen heissen « Pampas », « Colorado » und « Polar ». Dies wurde vom Schweizerischen Herrenmoderat in Bern veröffentlicht. In der umfassend gestalteten Publikation werden die drei Haupt- und die sechs Effektfarben anhand von Garnmustern präsentiert. Ihnen gesellen sich in harmonischer Ergänzung ein lichtes Waldgrün, ein klares Rot, ein Orange, ein Sonnengelb sowie Königsblau und Weiss bei. Zusätzlich ist ein Vorbericht über künftige Modetrends von der Schweizerischen Verbindungsstelle für Herrenmode herausgegeben worden.

Fusion von SKT und VSF

Im Hinblick auf eine intensivere Interessenwahrung im Rahmen der Exportförderung, des Branchenmarketing, der Kollektivwerbung und der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit haben der Verband Schweizerischer Kammgarnweber, Tuch-und Decken-Fabrikanten (SKT) und der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten (VSF) ihre Fusionierung auf Anfang Januar 1974 beschlossen. An der Gründungsversammlung wurde beschlossen, diese neue innerhalb des VSTI stärkste Branchengruppierung (500 Mio Fr. Jahresumsatz) « Verband Schweizerischer Woll- und Seidenstoffabrikanten » (VSWF) zu taufen. Als erster Präsident wurde W. Schneider (Zofingen) gewählt. Er präsidierte bisher den VSF. Geschäftsführer wurde VSTI-Direktor E. Nef (Zürich). H. Weisbrod (Hausen a. A.) wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Zürichs erste Accessoires-Messe

Zwanzig schweizerische Accessoires-Firmen haben sich Ende Januar in Zürich zur ersten Accessoires-Messe zusammengefunden. Diese Fachausstellung für den Einkäufer soll vor allem auch den kleineren Modehäusern und Boutiquen Gelegenheit geben, sich umfassend über das schweizerische Accessoires-Angebot zu orientieren, da gerade diese Firmen von den Vertretern wegen Zeitmangel oft nicht besucht werden können. Im weiteren bietet sie aber auch den Grosseinkäufern auf kleinem Raum konzentriert das Aktuellste auf dem Markt an. Jene Firmen mit grossem Sortiment hatten zudem Gelegenheit, ihre Kollektion dem Kunden uneingeschränkt präsentieren zu können. Die Vorteile einer solchen Messe liegen auf der Hand, und es wäre wünschenswert, wenn sich noch mehr Firmen, besonders jene aus der Textilbranche, daran beteiligen und so der Messe vermehrtes Gewicht verleihen würden. Bei der soeben über die Bühne gegangenen Veranstaltung waren einzig die Gürtelfabrikanten gesamthaft vertreten. Ihr Angebot wurde dominiert von zierlichen, 1 cm breiten Gürteln aus farbigem Schlangenleder. Vielfältig war das Sortiment auf dem Gebiet des Modeschmucks, wobei hier vor allem die mannigfaltigen Kombinationen mit Naturmaterialien auffielen. Taschentuchserien, Neckties aus Baumwolle uni und bedruckt, vielfarbige Echarpen und natürlich Seiden-Carrés in allen Varianten bestimmten das Sortiment auf dem textilen Gebiet.